

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Austrägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postamt 1,25 Mk., in Landbriefträger-Bezahlung 1,70 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen u. 8 1/2 — 9 Uhr geöffnet. — Druck und Vertrieb der Redaction Nachmittags von 4 — 5 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 gepaltene Corbetheile oder deren Raum 20 Pfg., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Notizen außerhalb des Interests 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

[[Amtliches Organ] der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
 Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 214

Dienstag, den 13. September 1898.

138 Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich das Verzeichniß der für den hiesigen Kreis zur Ausführung der bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus gebildeten Urwahlbezirke pp. zur öffentlichen Kenntniß.

Merseburg, den 7. September 1898.

Der Königl. Landrath Graf v. Hausdoville.

### Einteilung

der Landgemeinden des Merseburger Kreises in Urwahlbezirke bezugs der bevorstehenden Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten.

Nr. des Wahlbezirks	Nr. der Urwahlbezirke	Name der zum Wahlbezirk gehörigen Ortsteile.	Bevölkerung		Name der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter.	Wahlort und Wahllokal.
			der einzelnen Ortsteile	des Wahlbezirks		
1	1	Altranstedt Gem. u. Gutsbez.	710	1566	Amtsvorsteher Schelling in Altranstedt Ortsrichter Zahn daselbst	Schenke in Großlehna.
	2	Großlehna Gem.	377			
	3	Kleinlehna "	208			
	4	Deßlich "	171			
	5	Treben "	100			
2	6	Altscherbitz mit Schenkenditz Gutsbez.	1163	1539	Sanitätsrath Dr. Pätz Insp. Kuhn in Altscherbitz	Anstalt in Altscherbitz.
	7	Papitz "	376			
	8	Modelwitz Gem. u. Gutsbez.	558			
	9	Cursdorf do.	299			
	10	Enneviß Gem.	344			
3	11	Weslitz Gem.	139	1257	Ortsr. Meyer in Modelwitz Ortsr. Nipisch in Cursdorf	Gasthof in Modelwitz
	12	Angersdorf Gem.	774			
	13	Pajendorf Gem. u. Gutsbez.	82			
	14	Schlettau Gem.	810			
	15	Schlettau Gem.	614			
4	16	Weslitz Gem. u. Gutsbez.	456	1414	Amtsvorst. Weise, Holleben und Ortsr. Weise daselbst Ortsr. Herrfurth in Geusa Nittergutsb. Fuß, Blößen	Gasthof in Holleben.
	17	Holleben Gem.	958			
	18	Geusa Gem.	237			
	19	Blößen Gem. u. Gutsbez.	239			
	20	Geusa do.	298			
5	21	Reipisch Gem.	201	1063	Superintendent Stöcke in Niederbeuna Pfarrer Kutsch in Kößschen	Gasthof in Kößschen.
	22	Zscherben do.	88			
	23	Kößschen do.	486			
	24	Niederbeuna Gem. u. Gutsbez.	184			
	25	Oberbeuna Gem.	194			
6	26	Frankleben Gem. u. Gutsbez.	763	935	Ortsr. Siegel, Frankleben Nittergutsb. v. Boje daselbst Ortsr. Kunth, Körbisdorf Ortsr. Spindler, Naundorf	Gasthof in Frankleben. Schulscher Gasthof in Körbisdorf.
	27	Rausfeld Gem. u. Gutsbez.	172			
	28	Naundorf do.	398			
	29	Körbisdorf do.	207			
	30	Naundorf do.	395			
7	31	Leuna Gem.	214	829	Ortsr. Schladebach, Leuna Ortsr. Jauck in Cröllwitz	Schenke in Göhlitzsch
	32	Röhen "	172			
	33	Göhlitzsch Gem.	120			
	34	Cröllwitz "	225			
	35	Daspa "	98			
8	36	Rirschfärendorf Gem.	293	1212	Hr. Brunner in Spergau Ortsr. Büschendorf daselbst Ortsr. Blätthner, Neuschög. Pfarrer Meyer daselbst	Zielerischer Gasthof in Spergau. Anschülz'scher Gasthof in Neuschög.
	37	Spergau "	918			
	38	Waldis Gem.	396			
	39	Reuschberg Gem.	1041			
	40	Tollwitz Gem.	485			
9	41	Teuditz Gem. u. Gutsbez.	528	1013	Ortsr. Wacker daselbst Ortsr. Döbels in Ellerbach Ortsr. Busch in Zöllsichen	Schenke in Zöllsichen.
	42	Rauern Gem.	248			
	43	Magwitz "	223			
	44	Zöllsichen "	213			
	45	Ellerbach "	69			
10	46	Schneppitz Gem.	97	1199	Amtm. Beyling in Bündorf Ortsr. Thranhardt in Dörstewitz	Gasthof Bündorf.
	47	Wohlfeld "	347			
	48	Bündorf Gem. u. Gutsbez.	276			
	49	Dörstewitz Gem.	302			
	50	Mitzau "	159			
11	51	Wischdorf "	172	1276	Amtsr. von Zimmermann in Wendendorf Ortsr. Teubner daselbst	Wischroth'scher Gasthof in Deltz a. B.
	52	Neyschtau Gem. u. Gutsbez.	128			
	53	Knappenort Gem.	239			
	54	Deltz a. B. Gem. u. Gut	1215			
	55	Wendendorf do.	158			

Nr. des Wahlbezirks	Nr. der Urwahlbezirke	Name der zum Wahlbezirk gehörigen Ortsteile.	Bevölkerung		Name der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter.	Wahlort und Wahllokal.
			der einzelnen Ortsteile	des Wahlbezirks		
18	56	Kodendorf Gem.	137	1510	Ortsr. Braune, Schtopan Ortsr. Kluge in Corbetta	Schmid'scher Gasthof in Corbetta.
	57	Neutrichen Gem. u. Gut	267			
	58	Köpszig Gem.	97			
	59	Hohenweiden Gem.	162			
	60	Katmannsdorf Gem.	86			
19	61	Corbetta "	268	1322	Amtsvorst. Winkler in Freylich Ortsr. König, Wallendorf	Gasthof in Wallendorf.
	62	Schtopan Gem. u. Gut.	452			
	63	Burgliebenau do.	314			
	64	Schenkenditz Gutsbez. der Oberförsterei	11			
	65	Fragarth Gem. u. Gut	84			
20	66	Wegwitz do.	114	1297	Amtsvorst. Wendenburg in Neuschau Ortsr. Bögle daselbst	Kramph'scher Gasthof in Neuschau.
	67	Wallendorf Gem.	275			
	68	Köpszig Gem. u. Gut	82			
	69	Löwen do.	105			
	70	Freylich Gem.	257			
21	71	Welder	48	1001	Rentier Gantner in Oberkriesfeld Ortsr. Vogel, in Kleingräfendorf	Gasthof in Burgstaben.
	72	Gollenbey Gem. u. Gut	144			
	73	Neuschau Gem.	658			
	74	Benneken	195			
	75	Burgstaben Gem.	129			
22	76	Kraufau Gem.	138	879	Amtsvorst. Neubarth in Wänschendorf Ortsr. Otto, Niederlobicau	Schenke in Niederlobicau.
	77	Oberkriesfeld Gem.	115			
	78	Unterkriesfeld Gem. u. Gutsbez.	208			
	79	Kleinlauchstedt Gem. u. Gut	111			
	80	Kleingräfendorf Gem.	74			
23	81	Schafendorf Gem.	112	1306	Ortsr. Meine in Eisdorf Ortsr. Schumann in Caja	Gasthof in Eisdorf.
	82	Reinsdorf Gem.	137			
	83	Köpschitz Gem. u. Gut	126			
	84	Wänschendorf Gem.	123			
	85	Niederlobicau	352			
24	86	Niederlobicau Gemeinde	181	768	Nittergutsb. Otto in Creppau Kriegsdorf	Gasthof in Creppau.
	87	Niederwänsch Gem.	381			
	88	Caja Gem.	143			
	89	Reuchen Gem. u. Gut	364			
	90	Eisdorf Gem.	261			
25	91	Creppau Gem. u. Gut	300	1022	Amtsvorst. Franke, Deltz Ortsr. Ritscher, Deglitzsch	Schenke in Klein-corbetta.
	92	Trebnitz Gem.	242			
	93	Kriegsdorf Gem. u. Gut	224			
	94	Wisseneusch Gem.	10			
	95	Wölfa Gem.	15			
26	96	Deltz a. S. Gem. u. Gut	345	1666	Ortsr. Vogel, Kleinöhren Ortsr. Müller, Großöhren	Schenke in Großöhren.
	97	Deglitzsch Gem.	94			
	98	Klein-corbetta Gem. u. Gut	276			
	99	Debes Schleppwitz Gem.	212			
	100	Beita und				
27	101	Klein-goddula Gem. u. Gut	742	198		
	102	Groß-goddula do.				
	103	Groß-göhren Gem.				

104	Kleingöhren "	161			
105	Nüchlich "	194			
106	Nöden "	261			
107	Wörlau "	164			
108	Zöhlitz "	115	1093	4	
109	Zöhlitz Gem. u. Gut	158			
110	Thronitz Gem.	200			
111	Schölen Gem.	268			
112	Nüchlich "	175			
113	Schleifbar Gem.	272			
114	Großschforlupp Gem.	163			
115	Kleinschforlupp Gem.	169			
116	Meihen "	104	1509	6	
117	Hohenlose Gem.	186			
118	Nüchlich Gem. u. Gut	393			
119	Thesau "	157			
120	Söben "	61			
121	Scheldens "	91			
122	Reipen "	61			
123	Seigel "	104			
124	Sittel "	164			
125	Zöhlitz "	362	1579	6	
126	Dörlau Gem. u. Gut	217			
127	Göhren } Gem.	294			
128	Zweymen }				
129	Schölen "	165			
130	Nüchlich Gem. u. Gut	195			
131	Zöhlitz "	707	1578	6	
132	Schleifbar "	576			
133	Waghersdorf "	209			
134	Zehrendel Gem.	115	900	3	
135	Wörlau "	89			
136	Nüchlich Gem. u. Gut	559			
137	Thalshüt Gem.	107			
138	Nüchlich "	254			
139	Nüchlich "	136			
140	Nöden "	121	1266	5	
141	Dürenberg "	222			
142	Forst- u. Pöppitz Gem.	698			
143	Venneditz Gem.	254			
144	Düren "	351	1525	6	
145	Ermitz-Nüchlich Gem. u. Gut	483			
146	Oberthau do.	365			
147	Nüchlich Gem.	445	1293	5	
148	Nüchlich "	538			
149	Wegmar Gem. u. Gut	375	913	3	
150	Schotterey Gem.	607			
151	Großgräfendorf Gem.	644	1251	5	
152	Strößen "				
153	Großgräfendorf Gem. u. Gut.	532			
154	Kleingöhren do.	315			
155	Nahna Gem.	146	993	3	
156	Starfjebel Gem.	396			
157	Nöden Gut	72			
158	Söben Gem.	148			
159	Söben Gem. u. Gut	177	793	3	
160	Wandwitz Gem.	529			
161	Schölen "	301			
162	Dornau "	195	1025	4	
163	Altenlebenau Gem. u. Gut	155			
164	Norburg Gem.	210			
165	Wörlau Gem.	81			
166	Wintersdorf Gem. u. Gut	204			
167	Mörlitz Gem.	125	775	3	

Empfindens sich gewahrt haben, dem vielgeprüften Kaiser Franz Josef zu, dem wie der Sobr nun auch die Gattin durch ein plötzliches, grausames Geschick gewaltsam entzissen wurde. Der gütige, pflichttreue und edel denkende Beherrscher Oesterreich-Ungarns steht hoch erhaben über dem Streich der Nationen und Parteien. Alle Kulturvölker ehren seinen Namen, ein unbegrenztes Vertrauen gilt seiner Friedensliebe, gilt der Treue, Sorgfalt und hochmännlichen Rechtslichkeit, die ihn bei der unermüdeten Erfüllung seiner Herrscherpflichten leiten. Das Freudenjahr, welches das Schicksal seinem Alter noch 50jähriger Regierung vorbehalten hatte, ist ihm nunmehr ein Jahr des bittersten Schmerzes geworden.

Ueber die Art, wie die That ausgeführt wurde, erzählt der „Volks-Anz.“ das folgende Telegramm:

\* Genf, 10. September. Die Kaiserin Elisabeth war am Freitag Nachmittag von Gaux über Montreux hier angekommen und war im Hotel Beauvois abgestiegen. Am Abend hatte sie einen Rundgang durch die Gärten gemacht. Es wird berichtet, daß verächtliche Gestalten bemerkt wurden, die von fern der Kaiserin folgten. Gute Nachmittag verließ sie das Hotel Beauvois um 1 Uhr 30 Min., um den Expressdampfer „Genève“ zu besteigen, der nach Montreux zurückkehrte. Als sie auf dem Quai Montblanc vor dem Denkmal des Herzogs von Braunschweig eintraf, begleitet von einer Hofdame und einem Kammerdiener, stürzte sich ein Mensch, der, an die Barriere des Quais gelangt, geworfen hatte, plötzlich auf die Kaiserin und verfehlte ihr einen Stich mit einem dreifachen Stilet, einen Centimeter unter der rechten Brust. Der Mörder stürzte sofort durch die Räder des Altes, wurde aber von zwei Drohpfandfussknechten verhaftet und ergriffen und auf das Polizeibureau gebracht. Inzwischen hatte sich die Kaiserin wieder erhoben, und hatte, unterstützt von dem Kammerdiener noch Kraft genug, die 250 m bis zur Landungsbrücke zurückzulegen. Am Dampfer angekommen, verlor sie das Bewußtsein und wurde über die Landungsbrücke auf das Schiff getragen. Die Ehrenname, welche glaubte, daß es sich nur um eine einfache Ohnmacht handelte, da feinerlei Verwundung zu sehen war, gab dem Kapitän den Auftrag, das Schiff abfahren zu lassen und verjagte der Kaiserin beizufolgen. Sie öffnete das Koffer der Kaiserin und bemerkte eine feine Wundlinie, aus der nur zwei Blutstropfen entfallen waren. Sie ließ nachforschen, ob ein Arzt an Bord sei, fand jedoch keinen. Das Schiff kehrte zurück und die Kaiserin wurde auf eine aus Stangen und Balken schnell hergerichtete Tragbahre gelegt und nach dem Hotel Beauvois zurückgebracht. Der herbeigeholte Arzt Dr. Götay versuchte künstliche Athmungen zu bewirken, unterstützt von mehreren Damen aus dem Hotel. Erfolgreiche Frohrichtungen mit Büchsen wurden 1 1/2 Stunden fortgesetzt, jedoch ohne Erfolg. Dr. Mayor, der von Götay hinzugerufen wurde, führte einen Einschnitt in die Arterie der rechten Brust aus, aber es kam nicht ein Blutstropfen zum Vorschein. Alles war vergeblich, der Tod war bereits eingetreten. Ein in aller Eile herbeigerufenen Priester konnte der Kaiserin noch die letzte Oelung erteilen. Die letzte Aeußerung erfolgte auf dem Schiffe, wo sie auf eine Frage der Ehrenname, ob sie Schmerzen habe, antwortete, sie habe keine Schmerzen. Offenbar hatte die mit dem dreifachen Stilet verursachte Verwundung eine innere Verblutung herbeigeführt, die den schnellen Tod bedingte. Der bei der Polizei sofort verhörrte Mörder erklärte, er hoffe allerdings daß sie in Döpler todt sei und daß er nicht fest getroffen habe. — Vor dem Untersuchungsrichter gab er an, Augustin Lucheni zu heißen und Italiener zu sein. Sein Militärdienst erweist seine italienische Staatsangehörigkeit. Er ist in Paris am 21. April 1873 geboren, hat in Parma seine militärische Dienstpflicht geleistet, wohnte zuletzt in Lausanne und kam am letzten Montag nach Genf in der Absicht, den Herzog von Orleans zu tödnen, der sich hier auf der Rückreise aus dem Alpen zeitweilig aufhielt. Da er ihn nicht finden konnte, reiste Lucheni nach Evion, um den Herzog dort zu suchen, verfehlte ihn aber auch in Evion und lebte nun mit der Absicht nach Genf zurück, eine andere hohe Persönlichkeit zu ermorden. Er erfuhr, die Kaiserin sei da, und da er sie vor vier Jahren in Budapest gesehen hatte, erkannte er sie sofort und ermordete sie.

Wohlgeliebte die That in Genf herbeigerufen hat, darüber berichtet folgendes Telegramm:

\* Genf, 10. September. Die Kunde vom Tode der Kaiserin Elisabeth verbreitete sich sofort in der Stadt und verursachte Schrecken, Theilnahme und Furcht. Viele Kaufläden wurden geschlossen. Im Kaufsal und im Theater wurden Feste und Vorstellungen abgesetzt. Auf dem Stadtplatz und auf allen Konsulaten wurden die Flaggen auf Halbmast

gehiss. In der Kathedrale spielte der Organist Barbon auf der Orgel die österreichische Volkshymne und einen Trauermarsch. Die Kantonsregierung hielt eine außerordentliche Sitzung ab, um die geeigneten Maßnahmen zu treffen und die Beileidigungen des Kantons und der Stadt zu formulieren.

Die Kaiserin, welche infolge eines Knieleidens nach Genf seine Anzüge ihrer Anwesenheit gelangen lassen, und so hatte auch die Polizei einen besonderen Sicherheitsdienst für sie nicht eingerichtet. — Die Entführung gegen den Mörder ist allgemein; sein Verbrechen erinnert hier an das Attentat Cafariss gegen Carnot.

Ein Augenzeuge erzählt, daß im Moment des Attentats man so wenig an einen Mord dachte, daß ein Kutscher, der sah, als die Kaiserin zu Boden stürzte und sich mit dem Staub bedeckte ihr eine Bürste anbot, die noch von der Kaiserin, welche sich schnell erhoben hatte, in ganz aufrichter Haltung abgeholt wurde. Dann ging die Kaiserin an Bord.

In Bern wurde die Kunde von der Ermordung der Kaiserin bald bekannt. Welche Bewegung sie dort hervorrief, darüber wird Folgendes berichtet:

\* Bern, 10. Septbr. Die Ermordung der österreichischen Kaiserin, die in Bern persönlich bekannt war, hat eine schmerzliche Bewegung hervorgerufen. Lucheni, der den Mord beging, ist ein Italiener. Er wohnte seit einiger Zeit in Lausanne, wo er, wie viele seiner Landsleute, am Bau des eidgenössischen Polizeigebäudes arbeitete. Dem Namen nach war er der Bundesanwaltschaft als Anarchist bekannt. Er er auf eigene Faust oder im Komplott mit Genossen den Mord beging, muß erst die Unternehmung feststellen. Abends fuhr auf Anordnung des Bundesraths ein Geyrag nach Genf, in dem der österreichische Gesandte Graf Kuffstein und der Sekretär der Bundesanwaltschaft, Hodler, saßen. Der Mord fällt nicht unter das Schweizer Strafrecht, sondern unter das Genfer Strafrecht, das die Todesstrafe nicht kennt. Done Zweifel wird die Ueberzeugung der italienischen Anarchisten in der Schweiz noch verstärkt werden.

\* Bern, 10. Septbr. Graf Kuffstein, der österreichische Gesandte, hatte mit dem Bundesrath Decker, dem Chef des Justizdepartements, eine Unterredung wegen der Ermordung der Kaiserin. Decker foladort die im Namen des Bundesraths. Nach ihm haben im Bundesrathshaus vorgeschrien der Sekretär der deutschen Gesandtschaft von Bülom, ferner der spanische Gesandte. Zahlreiche Personen drückten Kuffstein vor seiner Abreise nach Genf Schmerz bewegt die Hand. Wie ich vernehme, war der Bundesrath lethigim veranlaßt, die italienischen Anarchisten wegen der heftigen Sprache, die sie gegen König Humbert führten, verwarnen zu müssen. Seitdem die anarchische Bewegung besteht, hat niemals ein Anarchist in der Schweiz ein Verbrechen gegen das Leben von Personen begangen. Anarchisten übertraten früher nur die Preisgebe. Die Kaiserin Elisabeth hat sich in Territet und Umgebung ganz sorglos bewegt. Als sie sich vor sechs Jahren in Bern aufhielt, hat sie im öffentlichen Verkehrsfahrten genossen. Als sie vor einigen Wochen in Gaux, zwei Stunden oberhalb Montreux eintraf, telegraphirte sie, entsäzt über die reisende Gegend, sofort dem Kaiser, sie bedauere, daß er nicht mitkommen konnte.

Ferner wird telegraphirt: Der Mörder der Kaiserin Elisabeth wurde von den beiden kaiserlichen Vikaren Butelclem und Louis Chamartin festgehalten, welche am Quai hielten und das Attentat bemerkten. Sie übergeben ihren Gefangenen dem Jägermann Albert Fiaz und dem Gendarmen Kaiser, welche ihn zur Polizeiwache nach den Parais brachten. Der Mörder folgte ohn Widerstand zu leisten, er sang sogar und sagte u. A.: „Ich habe sie gut getroffen, sie muß tod sein!“ Auf der Polizeiwache erklärte er, er sei Anarchist ohne Brot, er habe nichts gegen die Arbeiter, aber gegen die Reichen. Später wurde der Mörder in den Justizpalast gebracht und dort von dem Untersuchungsrichter Licht einem Verhör unterzogen im Beisein dreier Mitglieder der kantonsregierung, des Kantonsanwalts, des Sekretärs des Polizeidepartements und eines Polizeikommissars. Er gab hier vor, nicht französisch zu können und verweigerte die Antwort.

In Oesterreich-Ungarn hat die Trauerfunde selbstverständlich in allererster Linie die allgemeine, förmliche Theilnahme erregt.

\* Wien, 10. Sept. Am späten Nachmittage erhielt der erste General-Adjutant des Kaisers, Graf Paar, von der Hofkammer der Kaiserin, Gräfin Schaffary, die Mitteilung, daß die Kaiserin das Opfer eines Attentates geworden und bald darauf verstorben sei. Graf Paar war eben mit den Anordnungen für die heute Abend 9 Uhr geplante Abreise des Kaisers zu den Korpssoldaten nach Krutjan beschäftigt. Im Einvernehmen mit dem Grafen Soluchowski,

Berichte über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Merseburg pro 1897/98 werden im Kommunalbureau veranfolgt.  
Merseburg, den 8. September 1898.  
2821) Der Magistrat.

### Ermordung der Kaiserin von Oesterreich.

\* Merseburg, 12. September.  
Eine furchtbare Kunde ist am Sonnabend spät Abends aus Genf gekommen. Die franke Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die nach der erfolgreichen Kur in Ranzheim die Gebirge des Genfer Sees angestrichelt hatte, um dort weitere Erholung zu finden, ist bei einem Besuche der Stadt Genf von einem gemeinen Mordbuben durch zwei Dolchschläge getödtet worden. Dieses tieferschütternde Ereignis hat allenhalben den größten Schmerz und die bitterste Empörung hervorgerufen.

Das furchtbare Ereignis wurde durch folgenden Telegramm gemeldet:  
\* Genf, 10. September. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute hier vom Mordhand getödtet worden. Als sie sich vom Hotel Beauvois nach der Dampferanlegestelle begeben wollte, um nach Montreux abzufahren, stürzte am

Quai Montblanc ein Individuum auf sie los, stieß sie mit einem Dolche in die Brust und stredte sie zu Boden. Die Kaiserin konnte sich noch erheben und wollte den Weg zu ihrem Schiffe fortsetzen, aber bald verließen sie die Kräfte, und sie brach ohnmächtig zusammen. Sie wurde in das Hotel zurückgetragen, verchied aber bereits auf dem Wege dorthin. Der Todter wurde verhaftet. Er ist ein italienischer Arbeiter Namens Lucheni und giebt an Anarchist zu sein.

Ein Schrei der Entrüstung und des Jammers gellt durch alle Kulturstätten der Erde. Der niederträchtige, der feigste Mord ist zur Schmach der Menschheit erangenen worden. Eine Grueselthat ohne Gleichen! Kaiserin Elisabeth, die als leidende Frau nach einer glücklich überstandenen, ersten Kur sich übertraut hatte dem milden Klima des Genfer Sees, den erquickenden Lüften, die sich dort von den Gletschern des Montblancs und dem paradiesischen Ufergebirgen des Sees zusammenfinden, ist von einem Schandbuben tödtlich erschossen worden. Ein Anarchist! Wenn dieser Ausdruck ein teuflisches Uebermaß rohester Mordthaten bedeuten soll, dann mag das kurze Wort für alle Zeiten ein Reinsiegel aller Tugenden bilden, die Thier haben an der Verwünschung gegen jedes Menschentum.

Von ihrer Waise weg aber werden sich die Blide aller, die irgend einen Rest redlichen

Empfindens sich gewahrt haben, dem vielgeprüften Kaiser Franz Josef zu, dem wie der Sobr nun auch die Gattin durch ein plötzliches, grausames Geschick gewaltsam entzissen wurde. Der gütige, pflichttreue und edel denkende Beherrscher Oesterreich-Ungarns steht hoch erhaben über dem Streich der Nationen und Parteien. Alle Kulturvölker ehren seinen Namen, ein unbegrenztes Vertrauen gilt seiner Friedensliebe, gilt der Treue, Sorgfalt und hochmännlichen Rechtslichkeit, die ihn bei der unermüdeten Erfüllung seiner Herrscherpflichten leiten. Das Freudenjahr, welches das Schicksal seinem Alter noch 50jähriger Regierung vorbehalten hatte, ist ihm nunmehr ein Jahr des bittersten Schmerzes geworden.

Ueber die Art, wie die That ausgeführt wurde, erzählt der „Volks-Anz.“ das folgende Telegramm:

\* Genf, 10. September. Die Kaiserin Elisabeth war am Freitag Nachmittag von Gaux über Montreux hier angekommen und war im Hotel Beauvois abgestiegen. Am Abend hatte sie einen Rundgang durch die Gärten gemacht. Es wird berichtet, daß verächtliche Gestalten bemerkt wurden, die von fern der Kaiserin folgten. Gute Nachmittag verließ sie das Hotel Beauvois um 1 Uhr 30 Min., um den Expressdampfer „Genève“ zu besteigen, der nach Montreux zurückkehrte. Als sie auf dem Quai Montblanc vor dem Denkmal des Herzogs von Braunschweig eintraf, begleitet von einer Hofdame und einem Kammerdiener, stürzte sich ein Mensch, der, an die Barriere des Quais gelangt, geworfen hatte, plötzlich auf die Kaiserin und verfehlte ihr einen Stich mit einem dreifachen Stilet, einen Centimeter unter der rechten Brust. Der Mörder stürzte sofort durch die Räder des Altes, wurde aber von zwei Drohpfandfussknechten verhaftet und ergriffen und auf das Polizeibureau gebracht. Inzwischen hatte sich die Kaiserin wieder erhoben, und hatte, unterstützt von dem Kammerdiener noch Kraft genug, die 250 m bis zur Landungsbrücke zurückzulegen. Am Dampfer angekommen, verlor sie das Bewußtsein und wurde über die Landungsbrücke auf das Schiff getragen. Die Ehrenname, welche glaubte, daß es sich nur um eine einfache Ohnmacht handelte, da feinerlei Verwundung zu sehen war, gab dem Kapitän den Auftrag, das Schiff abfahren zu lassen und verjagte der Kaiserin beizufolgen. Sie öffnete das Koffer der Kaiserin und bemerkte eine feine Wundlinie, aus der nur zwei Blutstropfen entfallen waren. Sie ließ nachforschen, ob ein Arzt an Bord sei, fand jedoch keinen. Das Schiff kehrte zurück und die Kaiserin wurde auf eine aus Stangen und Balken schnell hergerichtete Tragbahre gelegt und nach dem Hotel Beauvois zurückgebracht. Der herbeigeholte Arzt Dr. Götay versuchte künstliche Athmungen zu bewirken, unterstützt von mehreren Damen aus dem Hotel. Erfolgreiche Frohrichtungen mit Büchsen wurden 1 1/2 Stunden fortgesetzt, jedoch ohne Erfolg. Dr. Mayor, der von Götay hinzugerufen wurde, führte einen Einschnitt in die Arterie der rechten Brust aus, aber es kam nicht ein Blutstropfen zum Vorschein. Alles war vergeblich, der Tod war bereits eingetreten. Ein in aller Eile herbeigerufenen Priester konnte der Kaiserin noch die letzte Oelung erteilen. Die letzte Aeußerung erfolgte auf dem Schiffe, wo sie auf eine Frage der Ehrenname, ob sie Schmerzen habe, antwortete, sie habe keine Schmerzen. Offenbar hatte die mit dem dreifachen Stilet verursachte Verwundung eine innere Verblutung herbeigeführt, die den schnellen Tod bedingte. Der bei der Polizei sofort verhörrte Mörder erklärte, er hoffe allerdings daß sie in Döpler todt sei und daß er nicht fest getroffen habe. — Vor dem Untersuchungsrichter gab er an, Augustin Lucheni zu heißen und Italiener zu sein. Sein Militärdienst erweist seine italienische Staatsangehörigkeit. Er ist in Paris am 21. April 1873 geboren, hat in Parma seine militärische Dienstpflicht geleistet, wohnte zuletzt in Lausanne und kam am letzten Montag nach Genf in der Absicht, den Herzog von Orleans zu tödnen, der sich hier auf der Rückreise aus dem Alpen zeitweilig aufhielt. Da er ihn nicht finden konnte, reiste Lucheni nach Evion, um den Herzog dort zu suchen, verfehlte ihn aber auch in Evion und lebte nun mit der Absicht nach Genf zurück, eine andere hohe Persönlichkeit zu ermorden. Er erfuhr, die Kaiserin sei da, und da er sie vor vier Jahren in Budapest gesehen hatte, erkannte er sie sofort und ermordete sie.

Wohlgeliebte die That in Genf herbeigerufen hat, darüber berichtet folgendes Telegramm:

\* Genf, 10. September. Die Kunde vom Tode der Kaiserin Elisabeth verbreitete sich sofort in der Stadt und verursachte Schrecken, Theilnahme und Furcht. Viele Kaufläden wurden geschlossen. Im Kaufsal und im Theater wurden Feste und Vorstellungen abgesetzt. Auf dem Stadtplatz und auf allen Konsulaten wurden die Flaggen auf Halbmast

Pr.  
der zu  
handl  
für M  
Schre  
theilun  
schmett  
stet au  
spart e  
ein dum  
in der  
seiner  
Ungh  
bekannt  
allent  
zur D  
Dffizier  
Küßig  
mußte,  
aber, e  
schwell  
Trauer  
wurde  
Jaiten  
Brot n  
Kaiser  
erschüt  
pleh a  
durch  
wüßte  
müßte  
zurück  
jamm  
die W  
Wenig  
in S  
Erspar  
die Gr  
Wien b  
\* A  
abstrak  
genigt  
herge  
\* A  
hunde  
König  
und B  
anglich  
nieder  
schön  
liberal  
geordn  
Trauer  
Wittne  
mit Fr  
häufig  
füßig  
schmerz  
Gruppe  
Plan h  
Kammer  
Schmerz  
gehört.  
sch über  
es her  
\* A  
zugebe  
ist w  
Festung  
sch un  
Alle G  
Trauer  
Abend  
söhnen.  
Borft  
alle J  
soloz  
Folten  
geordn  
gebun  
haus u  
\* A  
von de  
ere i  
verban  
Zerbr  
mordet  
so die  
nichtig  
nach J  
aus J  
Kauf  
in Wol  
Boren  
seit 2  
Johes  
Lind  
am 12  
Prinz  
Prinz  
fordern  
Gale  
seit 3

der zu gleicher Zeit die Nachricht von der Gefährlichkeit in Wien erhalten hatte, fuhr Graf Grol nach Schönbrunn, um den Kaiser auf die Schreckensnachricht vorzubereiten. Die Mitteilung ließ auf den Kaiser eine niederschmetternde Wirkung gemacht haben, er schloß sich auf und sagte: „Wir bleibt doch nichts erspart auf dieser Welt!“ Dann verlor er in einem kumpfen Schmelgen. Um diese Zeit mußte in der Hofburg außer dem Grafen Paar und seiner nächsten Umgebung niemand von dem Unglück. Erst Abends wurde die Trauerkunde bekannt. Als dann Extrablätter die Nachricht allenthalben verbreiteten, zogen dicke Scharen zur Hofburg. Hofwärtenträger und höhere Offiziere kamen, um sich persönlich von der Richtigkeit der Nachricht zu überzeugen. Man wußte, daß der Kaiser in Schönbrunn lag, hoffte aber, er werde zurückkommen. Immer mehr schwoll die Menge an, über der schließlich eine Trauerstimmung lag. In einzelnen Gruppen wurde auch Unruhe gegen die hier beschäftigten Italiener laut. „Die Italiener nehmen uns das Brot weg, und nun ermorden sie noch unsere Kaiserin!“ rief ein Mann aus dem Volk. Eine erschütternde Szene spielte sich auf dem Franzensplatz ab. Ein Hofbedienter in Uniform, der durch die Schreckensnachricht irrenhaft wurde, stürzte mit dem Ruf: „Wo ist der Kaiser unserer Kaiserin!“ vor dem Franzensmonument zusammen. Burg-Genarmen brachten ihn auf die Wachtzube. Um 1/2 8 Uhr erfolgten die Kisten in dem kaiserlichen Zimmer, worauf die Menge sich zerstreute. Der Kaiser übernachtete in Schönbrunn. Dort erschienen sämtliche Erzherzöge. Die Kronprinzessin Stefanie und die Erzherzogin Valerie wurden telegraphisch nach Wien berufen.

**Wien, 10. September.** Die für Montag anberaumten Wandvor in der Pils sind abgesetzt. Der Kaiser wird in Schönbrunn, Erzherzogin Valerie wird heute Nacht erwartet.

**Budapest, 10. September.** Die Schreckenskunde von der Ermordung der Kaiserin und Königin Elisabeth erzeugt hier namenlose Trauer und Bestürzung. Die Straßen sind mit Gruppen angedrängter Menschen erfüllt, die unter dem niederdrückenden Eindruck der Unheilsochschiff sich vor Entsetzen kaum zu fassen vermögen. Im liberalen Klub haben sich die Minister und Abgeordneten versammelt; tiefer Schmerz und Trauer malt sich auf jedem Antlitz, als der Ministerpräsident Vorffy auf den Zehnermann mit Fragen einharrt, erklärte, er habe eine Bestätigung der Trauerkunde erhalten, und biszufür, es sei leider kein Zweifel mehr an der schmerzlichen Gewißheit möglich. Immer neue Gruppen von Abgeordneten füllten den Klub. Man hat Ausdrücke eines so wahren, tiefen Schmerzes, so ergreifende Kundgebungen des Schmerzes in diesen Kammer noch niemals gehört. Die oppositionellen Abgeordneten haben sich ebenfalls sofort in ihren Klubs versammelt; sie betraut ihre Urter und Wiederergründung. Die Liebe um die große Enttäuschung berechnend nach einem würdigen Ausdruck. Man ist wie niedergedrückt und hat fast alle Hoffnung verloren. Die Unglücksbotschaft hat sich unterdessen wie ein Kanister vererret. Alle Häuser, öffentliche und private, sind mit Trauerfahnen bedeckt, die Trauben flarren in Abenddunkel von einem Wald von Trauerfahnen. Die bereits begonnenen Theateraufführungen wurden unterbrochen, auch alle sonstigen öffentlichen Beschäftigungen wurden sofort sistiert. Die Musikstipendien in den Schulen hören sofort auf zu spielen. Des Abends gedenkenstabs hält morgen um 11 Uhr eine außerordentliche Sitzung, um eine Trauerkundgebung zu veranstalten, ebenso das Magnatenhaus um 1 Uhr.

**London, 10. Septemb. r.** Die Meldung von der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich erreichte hier die größte Entzöset und Trauer, verbunden mit Bitterung über das rasche Vergehen der Anarchisten, besonders das Ermordete gerade in England so populär war und so viele Freunde hatte. Ich erlaube in Dornungstret, daß die Nachricht sofort der König nach Palermo telegraphisch wurde, welche davon auch Trieste erschütterte war.

Salustor vernahm. Die Kaiserin war u. A. die höchste Schutzhau des Straßenzweiges und Ehrenname des I. b. Terrellen-Dobens.

**Politische Uebersicht.**

**Berlin, 11. September.** (Hofnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser langte gestern Abend 6 Uhr aus dem Wandbörgele mit dem Sonderzug auf der Wilhelmsbahn an, wo er von der Kaiserin und den älteren Prinzen begrüßt wurde. Alsdann begab sich der Kaiser nach dem Maromarsal in Potsdam, wo er während der Krankheit des im Neuen Palais bariaderliegenden Prinzen August Wilhelm Wohnung nimmt. Am 15. und 16. d. Mts. wird der Kaiser den Wandbörgele des Garderolfs beinwohnen und in Potsdam Quartier nehmen. — Prinz Friedrich Leopold von Preußen bisher Kommandeur der 4. Gard.-Kavallerie-Brigade, ist zum Generalintendant befördert und zum Kommandeur der 22. Division in Rassel ernannt worden. In seiner Stelle wurde zum Kommandeur genannter Kavallerie-Brigade Herzog Albrecht von Württemberg ernannt.

**Volantes.**

**Das laufende Zeuileton** fällt heute einmal ausnahmeweise aus und wird morgen gebracht werden.

**Der Vorkassistent Dräger** ist von hier nach Gelsen und Herr Vorkassistent Schauer ist von hier nach Koblentz verlegt worden.

**Extra-Konzert.** Morgen, Dienstag, Abend findet im Garten des Ritter St. Georg ein Extra-Konzert, angeleitet von der Stadtkapelle, statt. Wir hoffen, daß die Bemühungen der Kapelle ihren Lohn in einem guten Besuch des Publikums finden.

**Kinematograph.** In der „Reichskrone“ wurde gestern Abend der Einprojektorische Kinematograph (lebende Photographien) vorgeführt. Die Bilder spezielten die angenehmen Szenen mit voller Naturtreue wieder, wir erinnern folgende: „Der entkommene und abgehende Schiffsabzug“, „die eine Bauer überfliegende Alp junger“, „der dreifache Gelpant“, „die Baderkugel“, „Stubenstreiche“, „die veraltete Doga“, „die an Bord fahrenden Matrosen“. Besonders das auftrigende Wasser in der „Baderskugel“ und der Matrosenstabszene war sehr naturtreu. Die Schluß des Abends bildeten Katesopos und Spiegelgläser (Serpentinanz), welche von Frau Sternhausen bei prachtvoller Beleuchtung grazios ausgeführt wurden.

**Nach rechtzeitig gerettet** wurde vorgestern Abend kurz vor 6 Uhr ein Kind an Bahnhöbergang des roten Brückenstr. Das Kind war unter der Barriere verströdet, als der aus Halle kommende Zug heranbrauste. Der Knabe kam, bevor er mit dem Spoitruer Benemann'schen Wagen hielt, bemerkte die Gefahr und konnte das Kind gerade noch im rechten Moment ergreifen und retten.

**Duhsing f.** H. H. Meister Duhsing, der kürzlich einen Mord- und Selbstmordverbrechen machte, ist gestern Abend in Halle im Bazarst. gestorben.

**Ein Nordlicht**, in unseren Breiten eine seltene Erscheinung, konnte man am Freitag Abend beobachten. Am nördlichen Horizont hob sich von dem im flauen Sternennimmel eine bunte leuchtende Duhsing auf, deren Rand etwas heller gelblich war. Aus dieser Spitze schloffen sich allen Richtungen hin Lichtstrahlen, in verschiedenen Farben spielend, empor. Die ganze Erscheinung, welche auch in Hall, Hagenberg und anderen Städten unserer Provinz beobachtet wurde, dauerte ca. eine halbe Stunde. Auch aus Berlin schreibt man, daß nach dortigen Beobachtungen die Lichtstrahlen wunderbare Farben zeigten, blau, violett, endlich eintröthen Lichtes gebildet haben, das zuerst langsam, dann schneller und schließlich, vom Rande der Luftmasse emporschießend, in diesen Strahlen entfiel und unten her eine fülle neuer kleinerer Lichter, bald wie im Nebelhauch auf und bald ab wogend, bald wie flammende Zunge und wie eine Kette in die unterirdische Welt schoben. Der waren tauschend Farben, sibirien, rotlich, violett, blond grün, schwebelich, rosa — und zwischen diesen wunderbaren Farben schauten die Sternbilder, der große Bär vor allem, nach links hin, leuchtend hervor. Ganz nach Westen endete sie sich nach ein dunkelroter Strahl, Endlicht wurden die Farben bläulich; die neuanschließenden Farben feiner, zarter, dünner, dann kamen nur noch die dickeren, tief vioioletten Augenblicke hinter dem erloschenden Rande vor. Die Wolfe löste sich in kleine Klümpchen am Rande auf und um 10 Uhr 7 Minuten war der letzte Rest der herrlichen Erscheinung verschwunden. Während dieser Zeit wehte mäßiger Nordwind.

**Der Bezirksauschuss** hatte sich in seiner letzten Sitzung mit der Konfessionsangelegenheit des Hofmistrs Ehrhardt und des Landlegers Schon vor, beide in Halle, zu beschäftigen. Die erste Sache wurde verlegt, dagegen wurde dem Schondorf die Ausübung des Gewerbebetriebs als Landlegers untersagt, weil er unzulässige Photographien verbreitet hatte.

**Aus Anlaß der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich** haben die meisten öffentlichen Gebäude die Fahnen auf Halbmast gesetzt.

**Im halleischen Jahrmarkte** wurden, um den starken Verkehr zu bewältigen, gestern von hier aus um 6 Uhr 5 Min., um 9 Uhr 26 Min. Vormittags und um 12 Uhr 30 Min. Nachmittags, und heute um 9 Uhr 26 Min. Vormittags und um 12 Uhr 30 Min. Nachmittags Sonderzüge nach Halle abgeschickt. Morgen werden ebenfalls um 6 Uhr 5 Min. Vormittags und um 12 Uhr 30 Min. Nachm. Sonderzüge fahren.

**Verlegung der Domäne Giebichenstein** Die „Saaleztg.“ schreibt: „Die Königl. Regierung in Merseburg beschließt, nach der bevorstehenden Eingemeindung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne daselbst zu verkaufen. Das Gutsgelände soll nach Seebach verlegt werden. Dort befinden sich bereits mehrere Wirtschaftsgelände der Domäne; auch liegen die zu derselben gehörigen größeren Ländereien in nächster Nähe des Ortes. Wie bekannt, beschließt also die Königl. Regierung das sehr umfangreiche Domänenvermögen in Giebichenstein käuflich zu erwerben. Man will die sämtlichen Gebäude abbrechen und a ter Durchführung mehrerer Straßen eine vornehmliche Villen- oder Landhauskolonie errichten lassen. Eine hiesige wohlhabende große Bauereifirma soll sich hierzu bereit erklärt haben, bei der Realisierung des Kaufs die alte Burg Giebichenstein (Hutne) anzukaufen. Dasselbe soll unter Beibehaltung der äußeren Ansicht nach Art der Hadelburg gründlich um- und ausgebaut und eben in der von der Natur so hervorragend begünstigten Lage ein Restaurant größeren Stiles errichtet werden.“ — Wir haben auf Grund vorliegender Notiz Erkundigungen eingezogen und erfahren, daß die Königl. Regierung sich bis jetzt dem Projekte gegenüber ganz passiv verhalten hat und eine Verlegung des Domänenvermögens Giebichenstein v. d. a. t. nicht beabsichtigt.

**Für das 4. Armeekorps** werden zur Zeit eine größere Anzahl Jagardere angekauft. Gegenwärtig wohnt in Gemisheit ein Rekrutenkommando der Königl. Gewehrfabrik zu Spandau, um in den Wandbörgele-Fabrikwerken, namentlich in den Fabrik 100 Stück Armeekorpsgewehre abzuzeichnen, die das preussische Kriegsmaterialien bei dem genannten Werke für das 4. Armeekorps bestellt ist.

**Prosa und Ungedend**

**Dienst bei Halle, 10. Septbr.** Gestern Nachmittag wurde der etwa 40 Jahre alte Rangmeister August Reichardt in Diensth in seiner Schlafkammer am Bettposten erdrosselt vorgefunden. Seine Frau hatte er kurz vorher erzählt, er fühle sich so müde und möchte eine Weile ruhen; als sie ihn dann später wieder sah, fand sie den Ernährer ihrer Familie erdrosselt vor. Was den Mann zu diesem Schritt bewog, ist unbekannt. Eine Frau und 5 Kinder hinterlassen den Verlust ihres Ernährers.

**Halle, a. S., 11. September.** Nächsten Sonnabend beginnt die Spielaison im Stadttheater mit Laubs' „Graf Htz.“

**Zendern, 9. September.** Heute erziehen bei dem Bergarbeiter Gustav Sievert in der Kröfjühnerstraße ein Handwerbsbursche, welcher angeblich außer anderen geheimnisvollen Kunststücken auch Wahrsagen und Vieh besprechen zu können. Um seine Kunst in letzterem zu zeigen, begab er sich in den Stall Sieverts und soll dort eine Hand voll Stroh genommen und eingeknetet haben. Bedenklich ist nun ein Junge in das in und auf dem Stalle liegende Stroh geflogen, und in kurzer Zeit schlug die helle Flamme aus dem Schornstein auf, die bald auch den Stall der nebenan wohnenden Witwe Bauer ergriff. Beide Stallgebäude brannten nun gütlichen Theil nieder. Dabei wurden auch zwei Schweine demartig verlegt, daß das eine sofort abgetödet werden mußte. Der Schmelzmeister hat sich bei dem Vieh arbeiten so schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen zugezogen, daß er dem Weihen seiner Krankenpflege überwiegen werden mußte. Wie verläutet, sind wieder Gebäude noch Schiffe verbrannt. Der schwarzfünffährige Weidwälder wurde verhaftet.

**Delitzsch, 8. September.** Am heutigen Vormittag wurde der in unserer Stadt allgemein beliebte, befohlene Magistratsassessor Simon als Arretant in das Amtsgerichtsgefängnis abgeführt. Er soll sich als Deserteur für das städtische Krankenhaus Unterschlagungen bei den Verlegungen schuldig gemacht haben.

Zeit Montag sind schon ein Regierungsrath und ein Regierungsfreiherr aus Merseburg in unfernen Manern anwesend, diese Angelegenheit zu prüfen.

**Delitzsch, 11. September.** Die Verhaftung des Magistratsassessors Simon hat bereits zwei neue Verhaftungen im Gefolge. Simon hatte nämlich, was den „A. N.“ geschrieben wurde, für das Krankenhaus und einige andere kommunale Anstalten die nötigen Lieferungen an Lebensmitteln abzunehmen. Seit Jahren hat er dabei ansehnliche Durchschereien begangen und, was das Schlimmste an der Sache ist, wohl gegen ein Tugend Geschäftslente in sein unregelmäßiges Gewerbe hineingezogen. Simon betrieelte bei beliebigen Waaren zu seinem Privatverbrauch. Doch diese wurden als Waaren, für die städtischen Anstalten geliefert, in Rechnung gesetzt. Er selbst wies dann die Rechnungen zur Zahlung bei der Stadthauptkassie an. Mäander erdliche Geschäftsmann weigerte sich, auf Simons Verdingungen einzugehen, doch nur wenige waren standhaft. Diejenigen, die sich kränkten, auf das Geschäft einzugehen, wurde er mit den Worten zu überreden: „Die Sache geht von Jahr zu Jahr ganz gut. Uebrigens können ja die Waaren auch etwas höher berechnet werden.“ So kam mancher Geschäftsmann in eine missliche Lage. Einige derselben haben schon ein offenes Gefängnis abgelegt. Zwei der Härdemeyer Winkelmann und der Kaufmann Wehle, wurden heute gegen Abend als Arretanten nach dem Amtsgerichtsgefängnis abgeführt.

**Abtheilen, 11. September.** Ein Fäßler des 36. Regiments ist im Wandbörgele an Spitzglug gestorben.

**Gleites Zeuileton.**

**Die Seirathsausfichten der Frau J. Holt Schöpping,** der bekannte englische Statistiker, hat es, seine Wissenschaft häufig auf ihrgehrte Weite populär zu machen. Sein flüchtiger Einfall ist, die Chancen der Frauen auf Herath statisch abzuschätzen. Danach kann jede Frau sicher sein, den richtigen Mann zu finden, wenn sie nur u. a. der Gruppe sich umgibt, die mit der Gruppe korrespondiert, zu welcher sie statisch gehört. Jeder Junggeheile zwischen 25 und 34 Jahren wird sich irren, zu hören, daß er ungewöhnlich herathschwierig ist als ein Jüngling unter 20 Jahren und dreimal mehr Chancen hat als je Ueberstehender, von denen derzeit arg besetzt ist; „Je frisier la quarantaine“, Anverweilens der unter acht „paten Mädchen“ von 25—29 Jahren eins flücht auf die Ehe zu rechnen, während die Damen von 55—64 Jahren 364 Mal überüberleben aus dem Hebe schagen müssen, um das Ziel zu erreichen. De obgemene Ansicht, daß Wittwen viel eher zum zweiten Male verheiratet als ihre gleichaltenen Jungfrauenlichen Schwägeren, wird durch Zahlen bestätigt. Alle Wittwen, die ihr ältestes Alter kennen, haben nur die richtige Klasse Männer auszuwählen, die ihnen Schöpping mit Berechnungen bezeichnete, und schlagen dann die Untergruppen freylich aus dem F. B. In Alter von 65 Jahren sieht ein Witwer auf dem Heirathsmarkt am wenigsten im Wert, dann 33 jährige Frauen haben erst zusammen so viel Chancen wie ein 34 jähriger Witwer; Leute dieses Alters gelten als die geschäftlichst Herathschwieriger. Uebrigens ist J. Holt Schöpping, welcher er selbst verheiratet ist, ganz ungelächelt viel fortschre Zeit d. mit verliert, indem es seine Kategorie an Männer verheiratet, die sich als zukünftige Gatten noch nur recht wenig werthvoll erweisen.“

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Götthe, 11. September.** Zur Nordafrika wird gemeldet: Wie ich erlaube, daß die getriebe gerichtliche Dombition ersehen, daß der Tod durch Ermürgen eragretten ist, das Mörder also schon tot war, als der Körper in Wasser geworfen wurde. Vergrößerung liegt nicht vor, ein Aufstomer ist also ausgeschlossen. Ueber den Gang der Untersuchung wird freigelegtes Geheimnis bracht. Sonst kann ich jedoch mittheilen, daß die Untersuchung ein ganz unerwartetes Resultat zugezogen wird.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**

13. September. Veränderlich, normale Wärme, leber Wind.



# Reinhard Schumann, Halle a. S., Alte Promenade Nr. 7, (neben dem Reichshof).

Tuchhandlung mit Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter

beziehe ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Gleichzeitig weise noch darauf hin, daß ich auch für sämtliche hiesige Sport-Vereine und Gesellschaften die vorrhythmischen Stoffe für Damen und Herren am Lager halte. Lieferant von Uniformen, Talaren und Amtstrachten. [2778]

Billigste Preise.

Prompteste Bedienung.

Statt besonderer Meldung.  
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens sei hierdurch an [2818]  
**Rudolf von Rüs,**  
Regierungs-Rath  
und Frau Auguste geb. Graf, Köslin, d. 9. September 1898.

Von heute ab steht ein großer Transport hochtragender  
**Kühe**  
mit Kälbern und Kalben im Gashof zum Deutschen Haus Bahnhof Corbetha zum Verkauf. (2815)  
**Gustav Engel,**  
aus Croßen (Oder).

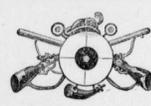
Pension von 3 Mk. an. Zimmer von 1,50 Mk. an.  
**Hôtel garni z. Tulpe.**  
Weinstube: Mittagslich 1,50 Mk.  
Abonnement 1,25 Mk.  
Wein in Karaffen: weiß 30 Pf.  
rot 40 Pf.  
Frischen Hummer, grosse Ockerkrebse. [2784]

**Dank.**  
Für die uns erwiesene herliche Theilnahme bei dem Beerdigung unserer lieben Entschlafenen sagen wir im Namen der Hinterbliebenen unseren innigsten Dank. [2828]  
Familie **Kahn.**

**Putz-Anzeige.**  
Das große Putz- und Modemagazin [2826]  
**B. Pulvermacher,**  
Burgstr. 5. Merseburg, Burgstr. 5.  
zeigt hierdurch den Eingang sämtlicher  
**Neuheiten**  
**Herbst-Winter 1898/99**  
ganz ergebenst an. Neuanfertigung und Modernisierung vorjähriger Hüte wird nach neuester Mode schnellstens vorgenommen.

**Stenographen-Verein „Stolze“.**  
Die Uebungsstunden nehmen Dienstag, den 13. ds. Mts., ihren Anfang und finden von nun an wieder regelmäßig statt. [2803]  
Anfang pünktl. 9 Uhr.  
Der Vorstand.  
**Reichskrone.**  
Heute Montag, Abends 8 Uhr:  
**Beste Vorführung lebender Photographien,**  
räthselhafter  
Luft-Insulorien-Serpentintanz,  
bei feinsten, großartiger Beleuchtung.  
Kassapreise wie bekannt. (2819)

**Ritter St. Georg.**  
Dienstag, d. 13. September, (bei alljähriger Witterung)  
Abends 8 Uhr.  
**Extra-Concert**  
verbunden mit [2825]  
**Italienischer Nacht.**  
gegeben von der hiesigen Stadtkapelle.  
**Reinhold. Weisse.**  
Zum 1. Oktober jede ist ein älteres Mädchen mit guten Zeugnissen, welches schon in besseren Häusern gedient hat, für Küche und Hausarbeit.  
Frau Joh. Martin, Hallestr. 15. I. [2820]

  
**Teschings, Revolver, Luftbüchsen, Pistolen etc.**  
in Cal. 4", 5, 6, 7, 9, 12 mm, sowie  
**Munition**  
iefert als langjährige Spezialität  
**Rich. Schröder Nachf.,**  
Sub. W. u. M. Uhlig,  
Büchsenmacher.  
Halle a. S., Leipzigerstraße 2.  
Telephon 947.  
**Bestes Spezial-Geschäft**  
aller vorstehenden Schusswaffen.  
**Größtes Munitionslager am Platz.**  
**Gegründet 1830.**  
**Reparaturen**  
sowie  
**Neuanfertigung**  
von ad. wehren und Scheibenbüchsen jeder Art werden mit Sackkenntnis beliebig nach Wunsch in meiner Werkstatt prompt und zu äußerster Preis n unter Garantie ausgeführt. [2722]  
**Alte Waffen**  
kaufe und nehme in Zahlung.

**Feldverpachtung**  
eines Flanes von etwa 22 Morgen in Spergauener Flur — an Ködlicher Flur grenzend — und 2 Morgen auf dem Hellande in der Flur findet  
**Sonabend, den 17. Septbr.,**  
2766) Nachmittags 4 Uhr im Gashaus zu Grödlitz statt.  
Echte Kieler Spotteln,  
echte Kieler Speckbällinge,  
Mecklenburger Spickade,  
echte Frankfurter Würstchen,  
echten Magdeb. Sauerkohl,  
neue Vönnaburger Nennungen,  
frische Sätze [2824]  
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**  
Dienstag

**Zu vermieten,**  
Poststraße 7, zum 1. April 1899,  
eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, einer heizbaren Manfard und allem Zubehör.  
ferner ebendieselbst: [2826]  
Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und allem Zubehör.  
Eine Wohnung bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Zulehörlein eingerichtet. Mietpreis 360 Mk. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.  
**Gesucht**  
zum 1. April 1899 für kleine Beamtenfamilie eine Wohnung mit Garten in freundlicher Lage der Stadt.  
Offerten bitte baldigst in der Expedition abzugeben unter Nr. 2301.  
Wir stellen noch einige tüchtige Arbeiter, darunter auch jüngere Leute, ein.  
**Dampfwagelci Spergau** [2788]  
bei Corbetha.

**Apollo-Theater.**  
**Weissenfels.**  
Täglich [2739]  
**Grosse Vorstellung.**  
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Ein junges, gebildetes Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welches Wännen, Schneidern, Kröpfen und Sewien kann, gut Zimmer reinigen und in weiblichen Handarbeiten gut erfahren ist, sucht 1. oder 15. October Stellung. Gest. Offerten unter Nr. 100 in der Exped. ds. Bl. niederzulegen, er. [2822]  
**Jüngeres Mädchen**  
zur Wartung des Kindes verlangt  
**Fr. Pulvermacher,** Burgstraße.

**Halle a. S., 9. September 1898.**  
Bericht über den und Stroh, mittelst von Otto Weisbach.  
Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhrten frei Hof hier.  
**Roggen-Sangstroh (Handbruch)**  
bei Partien 1,75 Mk.  
in einzelnen Fuhrten 1,80—2,—  
**Wasserkrautstroh bei Partien:**  
Roggenstroh 1,30  
Weizenstroh 1,20  
in einzelnen Fuhrten:  
Roggenstroh 1,50  
Weizenstroh 1,30  
**Wiesenheu bei Partien:**  
hiesiges od. Thüringer 2,50—3,—  
minderwerth. Sorten 2,00—2,50  
in einzelnen Fuhrten:  
hiesiges od. Thüringer 2,75—3,00  
minderwerth. Sorten 2,00—2,50  
**Alecken bei Partien:**  
erster Schnitt, beste Sorten 2,50—3,—  
minderwerth. Sorten 2,00—2,50  
in einzelnen Fuhrten:  
erster Schnitt, beste Sorten 2,75—3,00  
minderwerth. Sorten 2,00—2,50  
**Postkurre** in 200 Gr.-Packungen frei Bahn hier 1,15  
in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50

**hausgeschlachtene Würst**  
Vielig. [2717]  
Hoflieferant **W. Feiler's**  
**Coburger Schmähchen**  
Alleinverkauf á Pfd. 1 Mk. bei **H. Seyne,** Schmalstr. 14.

# Der Total-Ausverkauf

wegen Todesfall des Inhabers — zwecks vollständiger Geschäfts-Auflösung wird fortgesetzt.

## Julius Löwinberg in Halle a. S.,

Gr. Ulrichstraße 20, erste Etage.

Das enorme Waarenlager wird zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft.  
Sämtliche Waaren sind mit den herabgesetzten Preisen deutlich vermerkt. [2779]

Verantwortlich für die Redaktion Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Halle a. S.

